



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 29. Januar 2020 – Auszug aus Drucksache 18/6083 –

Frage Nummer 36

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Gabriele
Triebel**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, welche vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Bildungsforschungsprogramme in Bayern durchgeführt werden, wie viel Bundesmittel in die jeweiligen Programme fließen und wie viel Mittel Bayern jeweils zu den einzelnen Programmen dazu gibt?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Eine Übersicht über die Bildungsforschungsprogramme, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) durchführt, liegt im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst nicht vor, dies bedürfte einer landesspezifischen Auswertung durch das BMBF bzw. einer Einzelabfrage bei den antragsberechtigten bayerischen Einrichtungen und ist mit vertretbarem Aufwand nicht leistbar.

In seiner Pressemitteilung vom 24.07.2017 (090/2017) teilt das BMBF mit, dass es ein „Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung“ auflegt, das sich aktuellen Herausforderungen im Bildungswesen annimmt (www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de). Dabei gibt das BMBF thematische Schwerpunkte für mögliche Vorhaben der empirischen Bildungsforschung in Form von Förderrichtlinien bekannt (aktuelle Bekanntmachungen etwa die Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung“ und Richtlinie zur Förderung von „Nachwuchsforschungsgruppen in der empirischen Bildungsforschung“).

Ergänzend kann auf das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi) in Bamberg hingewiesen werden (www.lifbi.de). Dieses wird jedoch nicht als Programm, sondern institutionell von Bund und Ländern gefördert und wurde – nach erfolgreicher Evaluierung durch den Wissenschaftsrat – mit Wirkung zum 01.01.2014 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Zweck ist die Förderung der bildungswissenschaftlichen Längsschnitfforschung in Deutschland. Das LifBi stellt grundlegende, überregional und international bedeutsame wissenschaftliche, forschungsbasierte Infrastrukturen für die Bildungswissenschaft(en) zur Verfügung, insbesondere durch die Betreuung und Durchführung des Nationalen Bildungspanels (National Educa-

tional Panel Study; NEPS). Es hat die Aufgabe, forschungsbasierte bildungswissenschaftliche Untersuchungsansätze und Forschungsinstrumente zu entwickeln, zu verbessern und der Wissenschaftsgemeinschaft qualitativ hochwertige Daten über Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklung von früher Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter bereitzustellen. Dazu arbeitet der Verein, der wissenschaftlich unabhängig ist, über ein Forschungsnetzwerk eng mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und anderen Partnern zusammen und ist offen für Kooperationen.